

auf den Tempel zugegangen, begleitet von einer ungeheuren Menschenmenge. Von dem Tumulte, der dabei stattfand, jedoch ein andermal. Wenn irgend möglich, schreibe ich Dir von nun an täglich; denn Dein Verlangen, von allen Vorgängen genau unterrichtet zu werden, ist mir ein Beweis, daß Du warmen Anteil nimmst. Welche Seligkeit für mich, wenn auch Du, mein heißgeliebter Vater, Jesum als den Messias anerkennen könntest! Ich gedenke, Dir durch Israel Ben Juda, der acht Tage nach dem Feste nach Alexandrien zurückkehren wird, ein Packet Briefe zu schicken.

Der Gott unserer Väter sei mit Dir und Deiner

Adina.

---

### Sechzehnter Brief.

Liebster Vater!

Als am Morgen des Passahfestes das Gerücht ging, der Prophet aus Nazareth sei im Anzuge, war die ganze Stadt in Aufregung und alles strömte dem Jerichothore zu, durch das er kommen sollte. Maria und ich sahen uns vom Dache unsers Hauses den Empfang an, den die jubelnde Menge dem Längst erwarteten bereitete.

Der Zug bewegte sich geradenwegs dem Tempel zu, und nachdem er unsern Augen entschwunden war, herrschte einige Minuten lang tiefe Stille.

„Er wird jetzt anbeten oder opfern,“ sagte Marie, und ich fügte hinzu „Vielleicht hält er eine Ansprache ans Volk.“

Noch hatte ich nicht ausgedet, da ertönte lautes Geschrei vom Vorhofe des Tempels her; die Leute stürzten in größter Aufregung durch das Thor den Abhang hinab, während die römische Cohorte unter Anführung des Hauptmanns Nemilius den Hügel hinaufsprengte und die Panik nur noch erhöhte, die sich plötzlich aller Herzen bemächtigt zu haben schien.

Etwa eine Viertelstunde später, kam der junge Samuel Ben Azel, der tags zuvor mit seiner Mutter aus Nain zur Feier des Passahfestes gekommen war und erklärte uns, was die Veranlassung zu der von uns beobachteten Schreckensscene gewesen war. Der Prophet Jesus hatte bei seinem Eintritt in den Tempel alle Höfe mit Kaufleuten, Geldwechslern, Taubenkrämern und Händlern von Opfertieren angefüllt gefunden. Nur mit Mühe und Not konnte er ins Innere des Tempels eindringen, so sehr war der Weg durch die Tische der Wechsler Taubenläfige und allerhand feilgebotene Waren versperrt. Als er schließlich am